

# Medien-Information

Freiburg, 6. Dezember 2018

**Badenova gegen den Trend:**

## **Erdgaspreise bleiben 2019 garantiert stabil**

**Der regionale Energie- und Umweltdienstleister Badenova gibt ein Versprechen: Die Preise für Erdgas bleiben für das ganze Jahr 2019 garantiert stabil. Anders als bei nahezu allen Wettbewerbern in der Region wird es in der Grundversorgung bei Badenova 2019 keine Preiserhöhung geben.**

Völlig gegen den allgemeinen Trend leistet Badenova damit eine Preisgarantie, mit der sie zwischen Hochrhein und Nordschwarzwald für Kunden in der Grundversorgung zu einem der deutlich günstigsten Anbieter wird. „Nicht nur bis zum Ende der Heizperiode und des Winters, sondern garantiert für das ganze Jahr 2019 bleiben unsere Gaspreise auf jeden Fall stabil“, so verspricht Vertriebschef Raymond Löhr. Beim durchschnittlichen Jahresverbrauch einer vierköpfigen Familie, welcher im Bundesschnitt bei 20.000 kWh liegt, bezahlen Badenova Kunden damit deutlich weniger als bei den meisten Wettbewerbern, die zum 1. Januar Preiserhöhungen angekündigt haben. Der Unterschied kann je nach Anbieter bis zu 250 Euro pro Jahr ausmachen. Auch die Kunden in Sonderverträgen profitieren von günstigen Preisen; Badenova liegt hier im regionalen Vergleich weit vorne.

Nach einem Branchenabgleich des Verbraucherportals Verivox werden zum Jahreswechsel bundesweit über hundert Grundversorger ihre Preise zum Teil rapide anheben, im Durchschnitt um 7,7 Prozent. Als Begründung nennen sie den derzeitigen Anstieg der Einkaufs- und Importpreise für Erdgas und Öl. Wer bei Badenova bleibt oder zu Badenova wechselt ist von diesem Trend nicht betroffen, weder zum Jahreswechsel noch im Verlauf

des ganzen weiteren Jahres 2019. Eine seit Jahren vorausschauende, strukturierte Beschaffung ermöglicht Badenova diese Preisstabilität.

Damit bleiben die Erdgaspreise bei Badenova in der Grundversorgung im dritten Jahr in Folge stabil. Davor, nämlich zum 1. Januar 2017 und zum 1. Januar 2016, hat Badenova zweimal in Folge die Erdgaspreise in der Grundversorgung zum Teil signifikant gesenkt.